



Steife Brise



Windrichtung

Editorial	3
Wohin geht die SPD? Gedanken zur Bundestagswahl	4
Bundestagswahl 2009 Erinnerungen eines Genossen	5
Wissen, was abgeht I: Der besondere Termin	6
Wissen, was abgeht II: Termine und Ansprechpartner im Distrikt	7

Mitgliederversammlung September

Dienstag, 29. September/ 20:00 Uhr

SPD Kreishaus / Helene-Lange-Str. 1

**Thema des Abends:
Nach der Wahl? – Vorwärts mit
neuen Projekten!**

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

_ am 27. September ist Bundestagswahl: **Geht wählen!**

_ Wir wollen, dass Frank-Walter Steinmeier Bundeskanzler wird – und dass die SPD ihre Regierungsverantwortung endlich wieder mit Partnern gestalten kann, die ebenfalls etwas bewegen wollen. Unser Ziel ist ganz klar: Ab dem 28. September eine rot-grüne Regierungsmehrheit. Wir wollen nach der Wahl wichtige Projekte – z.B. den Deutschlandplan von Frank-Walter Steinmeier – wahr machen.

_ Das können wir schaffen – wenn wir möglichst viele von denen, die uns politisch nahe stehen, mitnehmen an die Wahlurnen.

_ Wie immer gilt: Wer gute Politik will, muss sein Kreuz an der richtigen Stelle machen. Und wo die ist, ist keine Frage: Zweitstimme für die SPD!

Herzliche Grüße, Euer Christoph

Wohin geht die SPD? – Gedanken zur Bundestagswahl 2009

Vor der Wahl ist die politische Farbenlehre bunt wie nie: Rot, Grün, Ampel, Jamaika...Ach ja, und dann ist da noch das andere Rot. Bisher ist das böses Teufelszeug. Nicht mehr überall, aber auf jeden Fall auf Bundesebene sorgen ideologiefreie Überlegungen Richtung Rot-Rot dafür, dass SPD-Obere rot sehen. Aber bringt uns diese Haltung auf Dauer weiter?

Richtige Themen gefunden

Die Themen, mit denen die SPD in den Bundestagswahlkampf 2009 geht, sind ohne Frage die richtigen: Mindestlohn und die Bewahrung des Kündigungsschutzes, Reformen bei Hartz IV, Beibehalten des Atomausstiegs, Vermögens- und Börsenumsatzsteuer sowie die Bürgerversicherung. Nur ist die Frage: Wie und mit wem können diese Themen realistisch in der nächsten Legislaturperiode umgesetzt werden? Ich denke: Mit niemandem, mit dem wir keine Koalition ausgeschlossen haben!

Was uns für diesen Wahlkampf bleibt: Es gilt am 27. September 2009 eine schwarz-gelbe Koalition zu verhindern. Die Umfragen und die Befindlichkeiten in der Bevölkerung weisen darauf hin, dass dieses minimale Ziel der Sozialdemokratie erreicht werden kann. Schwarz-Gelb wird keine alleinige Mehrheit im neuen Bundestag erlangen. Aber was dann? Eine „Jamaika-Koalition“ (Schwarz-Gelb-Grün)? Eine Neuauflage der Großen Koalition? Oder die Variante, von denen nicht wenige in der SPD-Bundesspitze träumen: Die „Ampel“ – die SPD mit Grünen und FDP in der Regierung.

Mögliche Koalitionen nach dem 27.9.

Spielen wir die Varianten einmal durch. Eine „Jamaika“-Koalition liegt natürlich nicht im (Macht-)Interesse der SPD. Hier sind wir nicht beteiligt und können die Bundespolitik nicht maßgeblich beeinflussen. Aber ganz unter uns: Ich gehe gegenwärtig hier und da Wetten ein: Alle drei – CDU, FDP, Grüne – werden sich alles Mögliche verrenken, um eine gemeinsame Regierungskoalition auf die Beine zu stellen! Falls dem aber nicht so sei: Was ist mit einer Großen Koalition, Teil Zwei? Dazu würden

CDU und SPD sagen: Wir brauchen in der Krisenzeit eine verlässliche Regierung, vier Jahre habe sich die Große Koalition bewährt – ach ja: Und die amtierenden Ministerinnen und Minister können bleiben (außer sie heißen Schmidt oder Jung).

Im Falle einer erneuten Großen Koalition würden dann aber die Medien (und die Oppositionsparteien) ein großes Geschrei ausüben, das nicht zu überhören sein wird. Und nach zwei Jahren gibt es Neuwahlen. Mit besseren (Wahl-)Chancen für die Genossinnen und Genossen? Ich bezweifle dies.

...oder doch eine „Ampel“?

Ja, und dann wäre da noch die Variante „Ampel“. Aber mal ganz ehrlich: Wie verkauft die SPD-Spitze und die Funktionäre an der Basis das den Mitgliedern – und den Wählerinnen und Wählern, die (noch) SPD wählen? Wir gehen eine Koalition mit der Partei ein, die gegen alles, wofür wir gerade so vehement eintreten, laut polemisiert und brüllt. Gut, die FDP ist die Partei, die am ehrlichsten zu ihren Werten und Vorstellungen steht – Werte wie: Individualismus, Privatisierung und alles unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit.

Dazu hat die FDP noch einen Parteivorsitzenden, bei dem sich bei mir so Einiges im Magen umdreht und der sich obendrein nicht scheut zu verkünden: Wir werden gegen „staatlich bezahlte Faulheit“ vorgehen. Zynismus pur! Also mal ganz ehrlich: Hiermit habe ich, wie viele andere Sozialdemokraten sehr große Probleme: Das dürfen nicht die Kernwerte unserer Gesellschaft sein! Für eine solche Gesellschaft haben wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen nicht Jahrzehnte lang gekämpft!

Welche Politik ab 2010?

Eine Koalition der SPD mit der FDP auf Bundesebene würde ab Oktober und auf absehbare Zeit ein riesiges (weiteres) Glaubwürdigkeitsproblem für uns bedeuten. Heute liegen wir bei 21 Prozent in den Umfragen, in Sachsen und Thüringen bei zehn bzw. 18 Prozent. Daher müssen wir uns ab Oktober die zentrale Frage stellen: Wenden wir uns deutlich vernehmbar der Links-Partei zu oder nicht? Und ich meine hier: Partei- und machtpolitisch, gar nicht mal inhaltlich – denn hier liegen wir, wenn man sich die Themen des SPD-Grundsatz- und Wahlprogrammes anschaut, schon sehr dicht bei dieser Partei. Oder aber heißt der Weg: (Weiter-)hin zur sogenannten „Mitte“ und zur FDP als Vertreterin eines „liberalen Bürgertums“ (so das Selbstverständnis) tendieren? Auch in Eimsbüttel stehen diese Auseinandersetzungen bevor. Über diese Dinge müssen wir uns mit möglichst vielen Genossinnen und Ge-

nossen nach den Bundestagswahlen offen und ehrlich unterhalten. Hinzu kommt, dass die Situation in Eimsbüttel zusätzlich durch den Coup des gegenwärtigen Spitzenkandidaten im letzten Herbst bei der Kandidatenaufstellung zur Bundestagswahl überlagert ist. Auch über dieses m. E. parteischädigende Verhalten und über dessen (partei-)politischen Hintergründe müssen wir uns unterhalten! Denn auch hier steckt zusätzlich eine – für viele Genossinnen und Genossen noch gar nicht deutlich gewordene – inhaltliche Auseinandersetzung: Die einen wollen den „Mitte“ und FDP, die anderen – zu denen ich mich rechne und für die auch der Distriktvorstand E-Süd steht – streben eine pragmatische und sachliche Auseinandersetzung mit der Partei „Die Linke“ an. Auch darum wird es ab den 28. September 2009 gehen.

Oliver Trede, Mitglied des Distriktvorstandes Eimsbüttel Süd

Bundestagswahl 2009 – Erinnerungen eines Genossen

Am 27. September haben wir die Wahl – auch in Eimsbüttel. Warum dieses Jahr beim Kreuze machen weniger mehr sein könnte, hat sich einer überlegt, der Politik von ganz innen kennt.

Ganz klar: ich habe es damals verpennt. Ich war nicht blauäugig, sondern blind und blöd als ich in der Distriktversammlung im Oktober 2008 „meine“ Delegierten für die Versammlung zur Wahl des Eimsbütteler Bundestagskandidaten angekreuzt habe. Ich habe sogar 4 neue Namen auf dem Wahlzettel notiert und angekreuzt. Diese neuen Namen gehörten zu neuen Gesichtern, die mir Mut machten: Endlich kamen engagierte, jüngere Menschen wieder zur SPD. Dafür hatten sie eine Belohnung, jetzt also meine Stimme, verdient.

Ein, wirklich nur ein Bewerbername für eine Bundestagskandidatur fiel auf der Versammlung: Niels Annen. Kein anderer Name wurde

auch nur angedeutet, geschweige denn von einer Gegenkandidatur gesprochen. Für mich war alles klar, zumal dies für mich die einzige Parteiveranstaltung 2008 war, weil ich fast nur mit Dingen außerhalb Hamburgs und Deutschlands zu tun hatte.

Gerüchte und vollendete Tatsachen

Als ich etwas später von Gerüchten um und Empörung über einen plötzlich aufgetauchten zweiten Kandidaten hörte, dachte ich: Das ginge doch gar nicht mehr, denn die Delegierten waren ja bereits gewählt! Vor einer längeren Reise bekam ich noch die Empörung eines hochverdienten bekannten SPD-Ehepaares über

Personalmanipulationen mit. Vergeblich versuchte ich damals, sie von einem Parteiaustritt abzuhalten. Wenige Tage später flog ich ans andere Ende der Welt, immer noch glaubend, dass hier ein Stürmchen im Wasserglas tobte.

Zwei Wochen später las ich in Patagonien im Internet, was in Hamburg inzwischen passiert war: Es gab eine zweite Kandidatur für den Bundestagskandidaten der SPD in Eimsbüttel! Der erste Reflex: Austritt jetzt! Per sms oder e-mail. Vorher mailte ich noch mit einem altvertrauten Genossen in Eimsbüttel-Süd hin und her. Der bestätigte mir die Vorgänge, riet aber dringend vom Austritt ab, weil das just das Ziel der „anderen“ sei. Überredet, denn es kann doch nicht angehen, dass „sonne...“ mich nach 36 Jahren Mitgliedschaft und – vor Jahren mal - mehrjähriger Tätigkeit für Willy Brandt und Helmut Schmidt in Bundeskanzleramt aus der SPD vertreiben!

Lustiger als Kandidat Schlämmer?

Man hört immer wieder, bei dieser Eimsbütteler Kandidaten-Kür sei alles formal-korrekt und legal zugegangen. Stimmt. Geschenkt. Als Studentenuk wäre das noch hingegangen, obwohl Dr. Schlämmer witziger ist. Aber hier sollte und soll ja auch Ernst gemacht werden. Niemand war wohl darauf gefasst, dass in SPD-Eimsbüttel- Süd alte Tricks von Burschenschaften und anderen „kameradschaftlichen Vereinigungen“ ausgepackt werden! Da weiß

man ja, wie Mehrheiten durch Minimieren (Unter-den-Tisch-Trinken der Wähler) oder Aufsummieren (Wiederbelebung von Karteileichen, Herankarren von Neuen) organisiert werden. Beide Strategien setzen gut organisiertes Schweigen, Bedenkenlosigkeit, v.a. aber Scheu vor und Verachtung für Offenheit und Transparenz im öffentlichen Raum voraus. Schon Schiet, sowas in der politischen Nachbarschaft zu wissen.

Was nun?

„Aaaberr“, würde Willy Brandt gesagt haben: Das Ergebnis muss man ja nicht so stehen lassen. Man kann ja was tun und zwar nicht nur ganz legal, sondern sogar offen, transparent, pragmatisch. Wir müssen das Angefangene nur fortsetzen, verstärken, verfeinern und vollenden: Den Wahlschein lesen und ihm glauben, denn dort steht geschrieben: *„1 Stimme für die Wahl einer Landesliste (Partei) – maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt an die einzelnen Parteien - Zweitstimme.“* Die Zweitstimme ist die Parteistimme. Zweitstimme ist Kanzlerstimme. Deshalb: Bei der Zweitstimme etwas tun (fettes Kreuz)! Und das war es in Eimsbüttel denn auch und: Genug gewählt!

***Jörg Richter**, Genosse seit 36 Jahren, 1973 bis 1978 im Bundeskanzleramt (u.a. Leiter des Referates "Politische und gesellschaftliche Analysen"), 1978 bis 1982 Leiter der "Abteilung Presse, Medien und Information" im SPD-Parteivorstand*

Termine

Bundestagswahl

So, 27. September 2009

In allen Wahllokalen in Ihrer Nähe! HIN-GEH-EN!!

Kommunalpolitischer Stammtisch

Di, 13. Oktober 2009

20:00 Uhr

Café SternChance

Infostände im Wahlkampf

Sa, 19. und 26. September 2009

11:00 Uhr

Osterstraße / Hypo-Vereinsbank

Der besondere Termin:

**Ein Wochenende für die Politik –
Klausurtagung E-Süd in Hitzacker**

13. November – 15. November

Es sind noch Plätze frei – Anmelden könnt ihr euch bei

Christoph Reuss,

Fon: 040/47 86 66

Mail: christoph.reuss@hamburg.de

Ansprechpartner Kreis

Distriktvorsitz	Christoph Reuß	Fon: 040/47 86 66 Mail: christoph.reuss@hamburg.de
Stellv. Distriktvorsitz	Kristin Biesenbender	Fon: 040/46 06 94 90 Mail: kristin.biesenbender@web.de
Redaktion Steife Brise	Susanne Gerhards	Fon: 040/439 15 48 Mail: steife.brise@gmx.net

Die Besten zuletzt – Wir gratulieren ganz herzlich!

Im Septemer wird keiner über 70?

Dann allen, die trotz Geburtstag im September diese Zahl noch vor sich haben, die besten Wünsche!

Bis zur nächsten Ausgabe im Oktober!



Steife Brise



<http://eimsbuettel-sued.spd-hamburg.de>